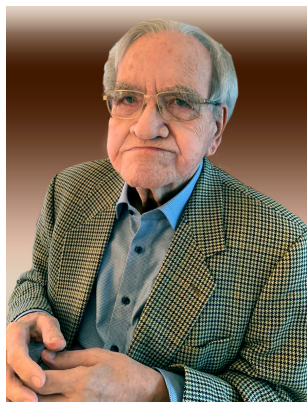


Nachruf auf Werner Friedrich Allmann (1928 – 2020)



Die Gesellschaft für Heimatpflege trauert um Werner Friedrich Allmann, der in den vergangenen Jahrzehnten eine für die Gesellschaft prägende Persönlichkeit war. Werner F. Allmann gehört zu dem Typ von Menschen, den der bekannte liberale Gesellschaftsphilosoph Ralph Dahrendorf als Citoyen

im besten Sinne charakterisierte. Citoyens sind uneigennützig Kümmerer um das öffentliche Wohl, indem sie keine Forderungen an die Gesellschaft stellen, sondern sich aktiv einbringen, kurzum, „leistungsfähige Motoren“ für die Zivilgesellschaft ohne großen Eigenverbrauch und Ansprüche.

Für den gebürtigen Münchner Werner Friedrich Allmann, der sich in Biberach als gestandener Apotheker in der Apotheke mit seinem Familiennamen eingerichtet hatte, war die Betätigung mit Geschichte und Kultur ganz

selbstverständlich eine zweite Natur seines Selbstverständnisses. Die Geschichte der eigenen Familie in den Zeitumständen des 20. Jahrhunderts, die Bedeutung der Familie Dinglinger für Biberach und die Kultur des Goldschmiedehandwerks – schließlich ist die Familie bis heute Besitzer des berühmten sorgfältig restaurierten Dinglinger Hauses in Biberach – verweisen auf die Persönlichkeit des Verstorbenen, dem die Gesellschaft für Heimatpflege viel zu verdanken hat, sei es als langjähriges Mitglied seit 1961 – also seit fast 60 Jahren –, sei es als Autor historischer Beiträge, sei es im Vorstand der Gesellschaft. In den schwierigen Jahren der Gesellschaft von 1972 bis 1980, als es um die Ablösung der nicht mehr zeitgemäßen historischen Lasten der Gesellschaft ging und eine Neuausrichtung des damaligen Kunst- und Altertumsvereins notwendig wurde, war Werner F. Allmann von 1975 bis 1978 Vorsitzender und hat aktiv dabei mitgewirkt, dass die Gesellschaft zu dem wird, was sie heute ist; eine Institution, die sich mit der Kultur und Geschichte beschäftigt, aber keine nennenswerten Kulturgüter selbst besitzt.

Die Gesellschaft für Heimatpflege wird für Werner Friedrich Allmann ein ehrendes Gedenken bewahren.

Nachruf auf Marianne Sikora-Schoeck (1931-2020)



Am 22. August 2020 verstarb Marianne Sikora-Schoeck, langjährige Leiterin der Volkshochschule Biberach im Alter von 89 Jahre. Neben den zahlreichen Ehrungen, welche Frau Sikora für ihr Engagement erhielt, unter anderem das Bundesverdienstkreuz, die Bürgerurkunde der Stadt

Biberach und die Europamedaille der Europäischen Volkspartei, war sie auch eng mit der Gesellschaft für Heimatpflege verbunden.

Gemeinsam mit Kristel Buttschardt übernahm sie zu Beginn der Neunzigerjahre die Kulturfahrten bis 2001.

Diese erlebten einen Anstieg des Angebots mit häufig ausverkauften Fahrten. In Kooperation mit der Volkshochschule entstanden die „Räder“-Projekte, nämlich Kultur, Museum, Geschichte und Literatur auf Räder. Darüber hinaus wurden Mehrtagesfahrten angeboten. So ging es in den Vinschgau, das Fichtelgebirge, nach Graubünden und Wien. Ein weiterer fester Bestandteil des Jahresprogramms war der Besuch im Theater von Schwäbisch Hall.

Als Mitverantwortliche für den Bereich Kulturfahrten waren Marianne Sikora und Kristel Buttschardt lange Jahre im Vorstand der Gesellschaft für Heimatpflege tätig. Vor ihnen waren keine Frauen im Vorstand vertreten. Auch damit leisteten sie Pionierarbeit. Die Kulturfahrten haben sich in den nächsten Jahrzehnten zu einem erfolgreichen Programmteil der GfH entwickelt. In Dankbarkeit für dieses Engagement verbleibt der Vorstand in ehrendem Andenken.